

Blaues Kreuz für ein trockenes Leben

Verein in Dorsten hat drei Gruppen

Ute Hildebrand-Schute

Dorsten. Eigentlich müsste Arno Verhoeven sich freuen, wenn seinem Verein der „Nachwuchs“ ausgeht. Schließlich ist er Vorsitzender vom Blauen Kreuz Dorsten, der Suchtkrankenhilfe-Organisation innerhalb der Evangelischen Kirche (BKE). Da aber nicht ernsthaft damit zu rechnen ist, dass Deutschland „trocken“ wird, beunruhigt ihn diese Tatsache eher.

Dass gerade in letzter Zeit neue Teilnehmer dazu gekommen sind, freut Arno Verhoeven deshalb umso mehr. 32 Gruppenbesucher hat das Blaue Kreuz Dorsten derzeit - 14 Frauen, 18 Männer. Das jüngste Mitglied ist 20, das älteste 75 Jahre alt; der Altersschnitt liegt allerdings bei über 40 Jahren.

Es ist schwer von seiner Alkoholabhängigkeit los zu kommen, das weiß Verhoeven aus eigener Erfahrung nach



Arno Verhoeven, Vorsitzender des BKE Dorsten und Pressesprecher im Landesvorstand. Ifoto: R. Heeger

einer langen Trinkerkarriere. Selbsthilfegruppen können dabei helfen, trocken zu werden und - zu bleiben. Drei Vereine vom Blauen Kreuz gibt es. Neben dem in Dorsten noch einen in Holsterhausen und einen in Wulfen, insgesamt sieben Gruppen. Dazu kommen fünf Kreuzbundgruppen und eine Gruppe der Anonymen Alkoholiker. Viele, die Hilfe suchen, wählen ihre Gruppe nach dem günstigsten Termin oder entscheiden sich bewusst für einen anderen Stadtteil „damit die Nachbarn nichts merken“.

»Wir urteilen nicht über andere und kontrollieren niemanden«

Vor über 100 Jahren wurde das BKE gegründet, die Dorstener Gruppe feierte im letzten Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Der Verein zählt 22 Mitglieder und vier Förderer. Um Mitglied zu werden, müssen die Besucher mindestens drei Monate trocken sein, berichtet Arno Verhoeven. Längst ist nicht mehr allein der Alkohol das Thema beim Blauen Kreuz. Man wagt auch eine vorsichtige Öffnung hin zu anderen Süchten, wie Medikamente und Spiele oder Nikotin. Fürs nächsten Jahr ist eine Nikotin-Entwöhnung geplant.

„In der Gemeinschaft autonom eine zufriedene Abstinenz und Selbsthilfe leben“, ist das erklärte Ziel des BKE. Bis dahin kann es ein weiter Weg sein. „Wenn jemand merkt, dass ihm oder seiner Familie der Alkohol Probleme macht,

ist schon viel gewonnen“, meint Verhoeven. Viele Menschen kommen, weil ihre Angehörigen ihnen Druck machen oder weil sie ihren Führerschein zurück haben wollen. Oft fehlt die eigene Einsicht. Aber: „Wir urteilen nicht über andere und kontrollieren auch nicht, was ein anderer tut. Wir berichten nur von unseren eigenen Erfahrungen“, so Verhoeven.

Acht ausgebildete Suchtkrankenhelfer, fünf Gruppenleiter und drei Suchtpräventionshelfer kümmern sich um Hilfesuchende. Sie arbeiten auch mit einer Gruppe im Krankenhaus und der Caritas-Suchtberatung zusammen. Eine wichtige Aufgabe ist die Suchtprävention in Schulen, bei Konfirmanden und Firmingen. Dort erzählen sie von ihren eigenen Erfahrungen und setzen die „Rauschbrille“ ein, die 1,3 Promille simuliert. eine überraschende Erfahrung für viele Jugendliche.

BLAUES KREUZ

Donnerstags Treffen

Die Gruppen des BKE Dorsten treffen sich jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche Dorsten (Südwall 5). Rat und Hilfe können Betroffene und Angehörige hier bei Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten und bei Spielsucht bekommen. Infos gibt es unter:

☎ 0152 / 29166726

oder www.blaues-kreuz.org,
lokale Informationen unter

www.jokido.de/blkreuz